

Entlastung für KorrekturfachlehrerInnen

Beitrag von „neleabels“ vom 14. Dezember 2009 06:14

Natürlich werden die ersten Arbeitszeitmodelle nichts taugen, das ist klar.

Der entscheidende Punkt ist, dass zum ersten Mal auch auf offizieller Ebene das Konzept ins Bewußtsein rückt, dass sogar im Lehrerberuf das zeitlich Leistbare nicht von dem abhängt, was man sich wünscht, sondern von dem, was in die verfügbare Arbeitszeit passt. Das ist ein Novum und dass diese Banalität erst im zweiten Jahrzehnt des 21. Jh. einmal dienstrechtlich festgesetzt wird, daran sind wir Lehrer auch zum guten selber Teil schuld - vor meiner Zeit hat es mal versuchsweise empirische Erhebung zur Erfassung der Heimarbeitszeit von Lehrern in NRW gegeben. Das ist von den Kollegen damals systematisch sabotiert worden, weil "man könne ja gar nicht die Arbeitszeit von der privaten Zeit trennen." Bullshit. 🙄

Nur über das, was dienstrechtlich festgelegt wird, kann man verhandeln, nur darauf kann man gewerkschaftlichen Druck ausüben und gegebenenfalls einen Rechtsstreit führen. Deswegen ist die Einführung von Arbeitszeitmodellen, in denen auch die ganze Zusatzbespaßung (Klassenfahrten, "Lesenächte", Verwaltungstätigkeiten etc.) überhaupt einmal rechtlich geklärt ist, erstmal eine gute Sache.

Der Rest kommt mit der Zeit.

Nele